



Eine Wanderung von
Schloss Berlepsch
zum **Gut Hüenthal**

Schloss und Gut



Käuzchenrufe, sturmgebeugte kahle Baumkronen – und dann löst sich aus dem wabernden Nebel der furchterregende Hund von Baskerville. Das ist das Setting der legendären Edgar Wallace-Filme aus den sechziger Jahren.

Wenn man von Hermannrode kommend auf der schmalen Kreisstraße den Wald verlässt und plötzlich das eindrucksvoll aufragende Schloss Berlepsch mit seinen Türmen und Zinnen vor einem auftaucht, kann man sich gut vorstellen, dass dort Szenen der alten Kultfilme gedreht wurden. Angeblich. Und ein Mitglied der weitverzweigten Familie derer von Berlepsch, ein gewisser Tilo von Berlepsch, soll als Statist ausgerechnet den Butler gegeben haben.

Fest steht, dass Schloss Berlepsch berühmte Gäste gesehen hat: Kein Geringerer als Goethe war hier am 14. August 1801 zu Besuch, und vom 31. Oktober bis 2. November 1952 hielt die Autorenvereinigung der Gruppe 47 ihr elftes Treffen auf dem malerischen Schloss oberhalb der Werra ab. Heinrich Böll stellte dabei seine nachmals populäre Satire »Nicht nur zur Weihnachtszeit« vor und Alfred Andersch präsentierte Auszüge aus seinem Roman »Die Kirschen der Freiheit«. So kultiviert ging es in der Geschichte des auf das 14. Jahrhundert zurückgehenden Herrnsitzes nicht immer zu. Im Dreißigjährigen Krieg etwa wurde das Schloss von der Soldateska des Feldherrn Tilly, aber auch jener Wallensteins zerstört.

Im 20. Jahrhundert wurde Berlepsch profanen Zwecken gewidmet, etwa indem es nach dem Zweiten Weltkrieg als Hotel diente. Nur kurz währte die Ära, in der Hans-Sittich Graf von Berlepsch auf seinem Schloss ein Zentrum für die seinerzeit boomende spirituelle Bewegung der Sannyasin einrichtete. Seitdem befindet sich das Schloss in Privatbesitz, was bedeutet, dass weder das Gebäude noch der nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten gestaltete Park betreten oder gar besichtigt werden dürfen. Lediglich der Innenhof ist der Öffentlichkeit zugänglich.

Zugänglich und nicht minder malerisch wie das Schloss sind jedoch die umliegenden Laubwälder. Sie sind es auch, die Berlepsch und Umgebung zu einem lohnenden Ausflugsziel machen und zu mannigfachen Spaziergängen und Wanderungen einladen, ob hinüber nach Mollenfelde oder Richtung Gertenbach und Witzenhausen hinab ins Tal der Werra.



Ungewöhnliche Rast

Ein bequemer Wanderweg windet sich in einer großzügigen Schleife vom Berlepscher Bergkopf durch den Wald ins Tal hinab. Auf halbem Weg Richtung Gertenbach, einen Kilometer vom Schloss entfernt, lädt das alte Gut Hübenthal zu einer Rast der etwas ungewöhnlichen Art ein.

Nachdem das Schloss als Zentrum der Bhagwan-Anhänger nicht mehr zur Verfügung stand, kaufte ein Sannyasinpaar zwei Gebäude des Hübenthaler Unterhofs, um dort biologische Landwirtschaft zu betreiben. Es war die Keimzelle jener in der Tradition Bhagwans stehenden genossenschaftlichen Ansiedlung, aus der 1985 der Verein Gut Hübenthal e.V. entstand. Aus diesen Anfängen ist seither ein umfassendes »Seminar- und Meditationszentrum« gewachsen. 40 Menschen leben und arbeiten auf dem Hof und haben dort einen ganz eigenen Kosmos geschaffen, der nahezu die gesamte kleine Ortschaft ausmacht: Da gibt es das eigentliche Seminarzentrum, in dem Tagungen, zahlreiche Kurse, aber auch Gruppen- und Individualurlaub angeboten werden. Es existiert aber auch eine Schmiede, ein Handel mit Bio-Produkten, kleine Läden, in denen Textilien und Kunsthandwerk angeboten werden, ja sogar eine Galerie und das kleine Museum Remise, in dem archäologische Funde der Region präsentiert werden. Festivals und diverse Konzerte runden das Angebot ab. Und nicht zuletzt lädt ein gemütliches Hofcafé zu Kaffee und Kuchen ein.

Wer das große Hofgeviert von der Straße aus betritt, wird sich in eine fremde, vielleicht auch befremdliche Welt versetzt fühlen und mit einem gewissen Staunen die eigenwilligen Dinge betrachten, die es dort zu sehen gibt. Nicht zuletzt auch die Menschen, die dort in der Mittagssonne ihre Mahlzeit



Eigener Kosmos: Hofcafé Hübenthal

zu sich nehmen, plaudern oder meditierend auf einem Felsblock sitzen. Doch man ist hier als Gast in einer Atmosphäre der Selbstverständlichkeit aufgenommen und kann sich ungestört auf das nicht alltägliche Ambiente einlassen, Fragen stellen, aber auch einfach seinen Kaffee trinken.

Um dann nach Belieben eine weite oder naheliegende Wegschleife zurück zum Schloss zu nehmen, das sich nicht aus waberndem Nebel löst, sondern von der Sonne angestrahlt über einer Gegend thront, die auch in der Gegenwart ungewöhnliche Geschichten zu erzählen hat ...



Parimal Gut Hübenthal

Seminar- und Meditationszentrum
Gut Hübenthal 1
37218 Witzenhausen
www.gut-huebenthal.de

Café Hofgarten:

Geöffnet Freitag bis Sonntag 15 bis 19 Uhr und nach Voranmeldung.